

Samstag, 15. Januar 2005

Bibellese: Lukas 5,33-39

Lied: Nun bitten wir den Heiligen Geist (EG 124 / GL 248)

**Niemand, der vom alten Wein trinkt, will neuen; denn er spricht: der alte ist milder.
Lukas 5, 39**

Ein bildhaftes Wort weist uns darauf hin, dass, wir vom Wein wissen, das Neue nicht immer besser ist als das Alte. Zwar sollen wir uns keiner Täuschung hingeben. Die gute alte Zeit war keineswegs immer so gut, wie unsere Erinnerung sie uns vorgaukelt. Hier pflegen ja gerne nur das Gute vergangener Zeiten uns in Erinnerung zu rufen, um über die Gegenwart zu klagen. Aber in vielem ist das Neue besser als das Alte, und wir alle profitieren täglich vom Fortschritt in Wissenschaft und Technik.

Aber es heißt auch nicht von ungefähr, dass man das Rad nicht neu erfinden muss. Unsere Sprichwörter geben weiter und bewahren, was sich von Generation zu Generation bewährt hat. Die Bibel lobt oft die Weisheit der Alten und rät, sie nicht zu verachten. Und die Bibel selbst ist ein zweitausend Jahre altes Buch, das immer noch nicht veraltet ist. Sie enthält das Wort, das im Anfang war, das Fleisch wurde und dessen Herrlichkeit wir im Angesicht Jesu Christi sehen. Dies Wort muss zwar in jede Zeit neu hineingesprochen werden, aber vor ihm hat das tägliche Geschwätz und Gerede keinen Bestand, und alle neuen Bücher erreichen auch zusammen nicht die Wahrheit dieses alten Buches,

Altersweise geworden, nennt Heinrich Heine die Bibel „ein Buch, das so traulich, so segnend gültig uns anblickt wie eine alte Großmutter, die auch täglich in dem Buche liest mit den lieben, bebenden Lippen, und mit der Brille auf der Nase - und dies Buch heißt auch ganz kurzweg das Buch, die Bibel... Mit Fug nennt man diese auch die heilige Schrift; wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buche wiederfinden, und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes.“

Walter Schmithals

*Erhalt uns nur bei deinem Wort
und wehr des Teufels Trug und Mord.
Gib deiner Kirche Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Mut und Geduld.*

*Den stolzen Geistern wehre doch,
die sich mit G'walt erheben hoch
und bringen stets was Neues her,
zu fälschen deine rechte Lehr.*

(Nikolaus Selnecker 1578)